

Auftaktveranstaltung Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb „Im Rosenfeld“

WANN UND WO?

30. August 2023, 18:00 – 20:30 Uhr, Haus der evangelischen Kirche, Adenauerallee 37, Bonn

DOKUMENTATION

WAS FAND STATT?

Am 30. August 2023 fand die **öffentliche Auftaktveranstaltung** für den Beteiligungsprozess zum Wettbewerb „Im Rosenfeld“ statt. Veranstaltungsort war der Große Saal im Haus der evangelischen Kirche in der Bonner Innenstadt.

In ihrer Begrüßungsansprache verdeutlichte Petra Denny, Leiterin des Stadtplanungsamtes der Stadt Bonn, die gesamtstädtische Bedeutung des Vorhabens und der damit verbundenen Planungsziele. Eine besondere Chance für die Bürger*innen, frühzeitig an der Entwicklung teilzuhaben, berge das durch den Stadtrat vorgesehene komplexe Beteiligungsverfahren. Das zugrunde liegende Konzept wurde in Zusammenwirken mit dem Beirat für Bürgerbeteiligung sowie dem Ausschuss für Beteiligung der Bürger*innen erarbeitet.

Sophie Büchner von der Stadtberatung Dr. Sven Fries, die als externer Dienstleister mit der Umsetzung der Bürgerbeteiligung beauftragt ist, führte als Rahmenmoderatorin durch den Abend. Noch vor dem eigentlichen Programm stellte sie den Besucher*innen die anwesenden Vertreter*innen des Projektteams für das Rosenfeld aus dem Stadtplanungsamt vor: Kerstin Hemminger, Carmen Pflug und Mathis Höller.

ÜBER WAS WURDE GESPROCHEN?

Nach den einleitenden Worten folgten Info-Vorträge der projektbearbeitenden Kolleg*innen des Stadtplanungsamtes. Die gezeigte Präsentation mit allen inhaltlichen Folien (aufgrund der Bildrechte ohne die gezeigten Beispielbilder) wird zum Download bereit gestellt unter: www.bonn-macht-mit.de/beteiligungen/rosenfeld.

Zunächst stellte Carmen Pflug das **Plangebiet „Im Rosenfeld“** in seiner räumlichen Abgrenzung und Dimension im Lageplan vor. Anschließend ging sie auf wesentliche räumliche Rahmenbedingungen für die Planung auf dem Rosenfeld ein:

- wo erfolgt die Erschließung des neuen Wohngebiets?
- wie geht die Planung mit dem angrenzenden Landschaftsschutzgebiet und dem „Grünen C“ um?
- welche Bedingungen stellen der Artenschutz und der Lärmschutz an die Planung und

- welches Teilstück des Gebiets „Im Rosenfeld“ eignet sich nach Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen für eine Wohnbebauung?

Mathis Höller stellte in der Folge die **Planungsziele der Stadt Bonn** für die Quartiersentwicklung „Im Rosenfeld“ vor. Ausgehend von Zukunftsthemen für die Stadtentwicklung Bonns wurden Ziele für die Fläche „Im Rosenfeld“ abgeleitet. Die Kernthemen der Quartiersentwicklung lauten:

- die Schaffung von (bedarfsgerechtem) Wohnraum,
- die Schaffung eines autoarmen Quartiers mit umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten
- Klimaneutralität,
- der Erhalt und die Herstellung von Freiraumqualitäten,
- eine klimawandelangepasste Planung und Bebauung sowie
- die Vergabe der Baufelder über Konzeptvergaben.

Kerstin Hemminger stellte den Anwesenden das **Verfahren des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs** vor. Der Wettbewerb ist ein Instrument zur Erarbeitung vielfältiger Lösungsentwürfe durch Planungsbüros und -gemeinschaften aus Stadtplanung, Architektur und Freiraumplanung. Im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens werden Preisgelder durch ein Preisgericht vergeben sowie eine Empfehlung für den Siegerentwurf ausgesprochen. Die Stadt wird auf Grundlage des siegreichen Entwurfs den neuen Bebauungsplan für das Rosenfeld erarbeiten. Aufgabenstellung und damit Arbeitsgrundlage für die Büros bildet die sogenannte Auslobung, in der die Stadt ihre Anforderungen an die Planung „Im Rosenfeld“ formuliert.

Die Besonderheit am Verfahren für das Rosenfeld ist, dass auch zwei Bürger*innen am Preisgericht teilnehmen dürfen und mit über die Entwürfe beraten und entscheiden dürfen.

Sophie Büchner von der Stadtberatung Dr. Sven Fries stellte im Anschluss die zentralen **Angebote der Bürgerbeteiligung** vor. Neben der Teilnahme an der bis zum 7. September 2023 laufenden Online-Umfrage, ging sie dabei insbesondere auf die anstehende Bürgerwerkstatt am 14. September 2023 ein. Dort werden mit allen interessierten Teilnehmer*innen die **Leitideen der Bürger*innen** für die Auslobung des Wettbewerbs erarbeitet. Diese Leitideen sollen die Belange der Bürger*innen für die Quartiersentwicklung auf dem Rosenfeld abbilden und fließen in die Aufgabenstellung für die Planungsbüros ein. Weitere Beteiligungsangebote werden rund um die Juryentscheidung über den Siegerentwurf im Jahr 2024 stattfinden.

REAKTIONEN: FRAGEN UND ANMERKUNGEN IN DEN RÜCKFRAGERUNDEN

Im Folgenden sind die Fragen und Anmerkungen aus den beiden Rückfragerunden im Plenum nach Themen sortiert zusammengefasst. Handelte es sich um Fragen, ist auch die entsprechende Antwort der Stadt beschrieben.

▪ **Flächeneigentum, Erbbaurecht, Vergabe**

Eine Nachfrage bezieht sich auf die Entwicklung der Flächen im Erbbaurecht und die Möglichkeiten der Wohnraumförderung in diesem Modell. Speziell wird nach der Rolle der VEBOWAG, insbesondere bei der Schaffung von gefördertem Wohnraum, gefragt. Die Stadt verweist zunächst auf die Vereinbarkeit von Erbbaurecht und Wohnraumförderung. Darüber hinaus kann die VEBOWAG als Bauherrin Baufelder entwickeln. Um die Vielfalt in Gestalt und Nutzung und die Chancen auf eine gleichzeitige/zeitnahe Entwicklung der Flächen zu erhöhen, möchte die Stadt auf mehrere Akteure setzen.

▪ **Prozess, Konzeptvergabe**

Auf Nachfrage präzisiert die Stadt die Schritte bis zur Bebauung des Rosenfeldes. Auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses wird in der Folge zunächst ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Es folgen die Erschließungsplanung und Herstellung der Erschließung. Dann werden baureife Grundstücke (mit bestehendem Planungsrecht und Erschließung) an Bauwillige per Konzeptvergabe vergeben. Das bedeutet, dass jeweils das beste Gesamtkonzept für ein Baufeld und nicht das wirtschaftlichste Angebot zum Zuge kommt. Zur Bewertung der Angebote werden im Vorhinein Vergabekriterien erarbeitet.

▪ **Zeitplan für Ideenfindung, Bauleitplanung, Baubeginn**

Auf Nachfrage schätzt die Stadtverwaltung die Zeiträume für die anstehenden Planungsschritte wie folgt:

- Ca. 1 Jahr für den städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb
- 4 bis 5 Jahre Bauleitplanung
- Parallel: Erschließungsplanung
- Nach Satzungsbeschluss: Herstellung Erschließung und Lärmschutzanlage
- baufertige Grundstücke in ca. 6 bis 7 Jahren
- parallel: Konzeptvergabe der Baufelder

▪ **Kosten für Stadt und Investoren**

Es wird gefragt, ob zusätzliche Kosten für die Stadt durch die Erschließung zu hohen Preisen für Investoren durch Umlage auf den Erbbauzins führen und dies Bauwillige abschrecken könnte.

Die Stadt erklärt, dass die städtischen Investitionen nicht auf den Erbbauzins umgelegt werden können, da dieser sich am Bodenrichtwert ausrichtet.

Zudem ist ein Vorteil des Projekts, dass sich die Flächen bereits im Besitz der Stadt befinden und damit keine Erwerbskosten auf die Grundstücksentwickler umgelegt werden müssen.

Minderung des Verkehrs und der Verkehrsbelastung

Es wird gefragt, wie sich der Durchgangsverkehr durch den Ortsteil reduzieren lässt, auch angesichts des anstehenden Umbaus des Schulcampus in Tannenbusch.

Zusätzlich weist die Stadt auf die sich verändernde Versorgungssituation in Buschdorf hin, bei der abzuwarten ist, wie diese sich auf den Verkehr auswirkt. Unabhängig davon ist ein Verkehrskonzept im späteren Planungsverlauf zu erstellen, das diese Punkte bearbeitet und Lösungsvorschläge macht.

▪ **Baustellenverkehr und -logistik, Beeinträchtigung des Schulverkehrs**

Es soll geprüft werden, ob die Erschließung der Baustelle über das Gewerbegebiet auf Bornheimer Stadtgebiet erfolgen kann. Die Anregung wird aufgenommen. Hierzu sollen zu einem späteren Zeitpunkt im Verfahren Gespräche mit der Stadt Bornheim und mit betroffenen Landwirten aufgenommen werden.

▪ **„Grünes C“ als Freiraum zur Naherholung und Landschaftsschutzgebiet unbedingt erhalten**

Beschlusslagen zu neuen Gewerbe-/Industriegebieten und einer Umgehungsstraße in Bornheim werden als potenzielle Bedrohung des Freiraums „Grünes C“ wahrgenommen.

Die Stadt weist darauf hin, dass das „Grüne C“ als Landschaftsschutzgebiet auf Ebene der Regionalplanung gesichert ist. Zudem wird die Stadt Bonn, sobald sie formal im Rahmen der Beteiligung einbezogen wird, Stellung zu den Planungen der Stadt Bornheim beziehen.

Es wird kurz über die Sicherung eines dreieckigen Grundstücks nördlich des Plangebiets gesprochen, das allerdings bereits dem Landschaftsschutz unterliegt und den Schutzstatus innehat.

▪ **Lärmschutz ansprechend gestalten und mit Nutzungen belegen**

Es soll geprüft werden, ob der zu errichtende Lärmschutz mit weiteren Nutzungen belegt werden kann und außerdem über den Bereich des Rosenfeldes hinaus erweitert werden kann. Die neue Lärmschutzwand in Hersel solle dabei nicht als Vorbild dienen.

Im Plenum werden Möglichkeiten wie PV-Anlagen, Nutzung eines Lärmschutzwalls als Abenteuerspielplatz u. a. diskutiert. Die Stadt hat zu diesem Thema bereits einige Anregungen für potenzielle Nutzungen erhalten und ist offen für weiterführende Ideen.

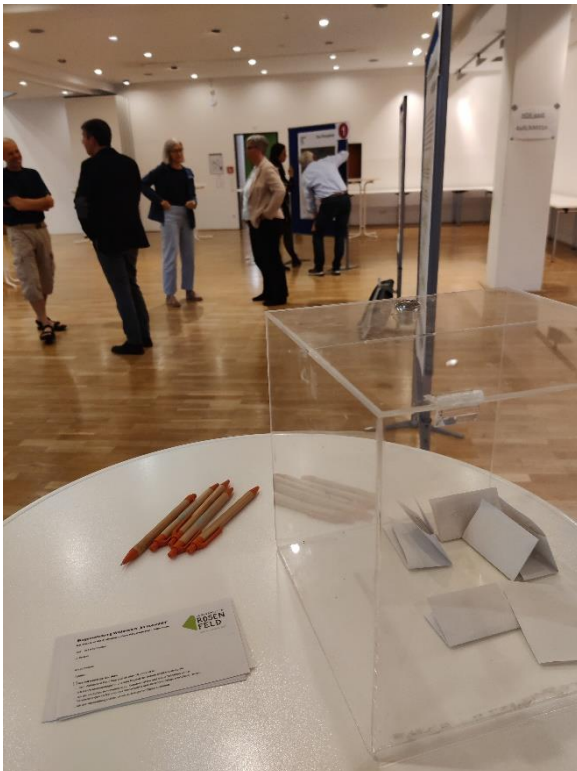
Eine Erweiterung des Lärmschutzes in Richtung Bornheim kann nicht zugesichert werden, da dies nicht in der Planungshoheit der Stadt Bonn liegt. Gespräche mit der Stadt Bornheim werden zu einem späteren Zeitpunkt darüber aufgenommen.

- **Durchgangsverkehr nördlich des Plangebiets dauerhaft ausschließen**
Eine mögliche temporäre Nutzung zur Baustellenerschließung kann nicht ausgeschlossen werden, jedoch ist motorisierter Verkehr auf der aktuellen Fußgänger- und Radfahrerbrücke dauerhaft nicht vorgesehen.
- **Dichte Bauweise, Städtebau auf dem Rosenfeld**
Die Bedeutung von „dichter Bauweise“ auf dem Rosenfeld ist noch zu definieren. Die Stadt wird gemäß politischem Beschluss Geschosswohnungsbau auf dem Rosenfeld errichten. Die Geschosshöhe wird im Gebiet variieren. Gleichzeitig soll attraktiver Freiraum zwischen den Gebäuden gesichert werden (z. B. als Naherholung, zur Klimawandelanpassung, als (Gemeinschafts-)Gärten o. ä.). Dazu soll auch eine Reduzierung des Flächenverbrauchs für die Erschließung der Grundstücke beitragen (u. a. dazu auch Vermeidung von individuellem motorisiertem Verkehr und ruhender Verkehr/Parkflächen)
- **Wettbewerbsverfahren mit der Stadt als Ausloberin wird befürwortet.**
- **ÖPNV-Ausbau vorantreiben**
Das Anliegen den ÖPNV ausbauen zu wollen, wird befürwortet. Angemerkt wird, dass der Ausbau des Stadtbahn-Haltepunktes Buschdorf auch durch eine höhere Taktung erfolgen soll.
Die Stadt merkt an, dass dies bereits in Planung ist.
- **Die Fuß- und Radwegeverbindung in der Schickgasse soll verbessert werden.**
- **Ökologische Bauweise, graue Energie**
Graue Energie soll im Rahmen der Quartiersentwicklung beim Bau und bereits bei der Baustellenlogistik betrachtet werden. Bei der Auswahl von Baumaterialien sollten unterschiedliche, verstärkt ökologisch-nachhaltige Baustoffe zum Einsatz kommen.
Die Stadt Bonn hat selbst hohe Ansprüche in diesem Themengebiet und möchte dies als Beurteilungskriterium bei der Vergabe stärken.
- **Bürgervertretung**
Auf Nachfrage aus dem Plenum wird die Rolle der Bürgervertretung konkretisiert:
Die Bürgervertreter*innen begleiten intensiv den Wettbewerbsprozess stellvertretend für alle Bürger*innen. Sie vertreten die Interessen der Bürger*innen, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen erarbeitet werden (Leitideen der Bürger*innen). Die Bürgervertreter*innen werden als Angehörige des Preisgerichts öffentlich bekannt gegeben. Sie sollen in ihrer Funktion Informationen aus der Öffentlichkeit und den Beteiligungsveranstaltungen in das Preisgericht hineinbringen. Im Sinne eines geheim tagenden Preisgerichts dürfen jedoch dringend keine Informationen aus den (Vor-) Besprechungen nach Außen gegeben werden. Protokolle der Jurysitzungen werden angefertigt und veröffentlicht.

- **Rückmeldungen an der Feedbackwand**
 - Über die Verdichtung muss noch einmal nachgedacht werden
 - Keine Einheitsarchitektur
 - Nachhaltige Bauweise hoch bewerten! Nicht nur auf den Betrieb der Gebäude achten!

FOTO-EINDRÜCKE

Auftaktveranstaltung, 30. August 2023, Haus der evangelischen Kirche, Bonn



Oben links: Begrüßung durch Amtsleiterin
Petra Denny

Oben rechts: Präsentation der Planungsziele
durch Mathis Höller

Unten: Info-Markt, Feedback-Gespräche und
Anmeldungen zur Bürgervertretung

AUSBLICK

Die Bürgerbeteiligung zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb teilt sich in drei Phasen auf. Die erste Phase hat mit den beiden aufsuchenden Aktionen an den Info-Bannern begonnen und endet mit der Auslobung des Wettbewerbs im Herbst 2023. Ziel dieser ersten Beteiligungsphase ist die Formulierung von **Leitideen der Bürger*innen** für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs.

Weitere Beteiligungsangebote im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens sind für 2024 geplant.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere kommenden Veranstaltungen besuchen und die Lebenswelt Im Rosenfeld langfristig mitgestalten.

KONTAKT

Bundesstadt Bonn | Stadtplanungsamt
Carmen Pflug | Amt61.oeffentlichkeitsbeteiligung@bonn.de

Bürgerwerkstatt

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb „Im Rosenfeld“

WANN UND WO?

14. September 2023, 18:00 – 20:30 Uhr, Gemeindezentrum St. Aegidius, Bonn-Buschdorf

DOKUMENTATION

WAS FAND STATT?

Am 14. September 2023 fand eine **Bürgerwerkstatt** zur gemeinsamen Erarbeitung von Leitideen der Bürger*innen für den Wettbewerb statt. Veranstaltungsort war das Gemeindezentrum St. Aegidius in Bonn-Buschdorf.

Mit der Bürgerwerkstatt endet die erste Phase der Bürgerbeteiligung (Bürgerdialog 1) zum Wettbewerb. Im Rahmen des Bürgerdialog 1 konnten die Bürger*innen an zwei Info-Treffs am Bauzaunbanner vor Ort in Buschdorf (22. August 2023) und in der Bonner Innenstadt (24. August 2023) mit Vertreter*innen der Verwaltung ins Gespräch kommen. Weitere Informationen zu Planungszielen, Wettbewerbsverfahren und Beteiligungsmöglichkeiten gab es in der Auftaktveranstaltung am 30. August 2023 im Haus der evangelischen Kirche in Bonn. Bis zum 7. September 2023 konnten sich alle Bürger*innen zudem über eine Online-Umfrage zum neuen Stadtquartier äußern.

In ihrer Begrüßungsansprache verdeutlichte Kerstin Hemminger, Abteilungsleiterin im Stadtplanungsamt Bonn, die gesamtstädtische Bedeutung des Vorhabens und der damit verbundenen Planungsziele. Eine besondere Chance für die Bürger*innen, frühzeitig an der Entwicklung teilzuhaben, berge das bereits vor Durchführung des Wettbewerbsverfahrens begonnene Teilnahmeverfahren.

Vera Völker von der Stadtberatung Dr. Sven Fries, die als externer Dienstleister mit der Umsetzung der Bürgerbeteiligung beauftragt ist, führte als Rahmenmoderatorin durch den Abend. Neben den Zielen und Aufgaben der Bürgerwerkstatt erläuterte Frau Völker die Agenda des Abends.

ÜBER WAS WURDE GESPROCHEN?

Plangebiet und Planungsziele

Nach den einleitenden Worten folgten Info-Vorträge der projektbearbeitenden Kolleg*innen des Stadtplanungsamtes. Da Plangebiet und Planungsziele bereits in vorhergehenden Beteiligungsschritten ausführlich vorgestellt wurden, fiel die Vorstellung knapp aus. Die gezeigte Präsentation wird zum Download bereit gestellt unter: www.bonn-macht-mit.de/beteiligungen/rosenfeld.

Zunächst stellte Carmen Pflug das **Plangebiet „Im Rosenfeld“** in seiner räumlichen Abgrenzung und Dimension im Lageplan vor. Anschließend ging sie auf wesentliche räumliche Rahmenbedingungen

für die Planung auf dem Rosenfeld ein, u. a. präsentierte sie erste Ergebnisse aus dem Lärmschutzgutachten, das sich mit dem Umgang der Lärmquellen (insbesondere Verkehrslärm) im Plangebiet befasst.

Mathis Höller stellte in der Folge die **Planungsziele der Stadt Bonn** für die Quartiersentwicklung vor. Ausgehend von Zukunftsthemen für die Stadtentwicklung Bonns wurden Ziele für die Fläche „Im Rosenfeld“ abgeleitet.

Wettbewerbsverfahren und Bürgerbeteiligung

Anhand der Präsentation erläuterte Frau Völker das Beteiligungsverfahren, das das Wettbewerbsverfahren begleitet. Als Expertinnen für das Wettbewerbsverfahren stellte sie Eva Baumgarten-Weng und Alexandra Vey-Lanzrath von der Stadtbauplan GmbH aus Darmstadt vor.



Sie gab zudem einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Beteiligungsformate im Bürgerdialog 1 (Info-Treffs am Bauzaunbanner und Auftaktveranstaltung) und erläuterte Kernaussagen aus der Online-Umfrage. Dabei ging sie vor allem auf die Nennungen zum Quartier der Zukunft näher ein.

Bürgervertretung

Ein wichtiges Element der Bürger*innenbeteiligung im Wettbewerbsverfahren ist die Bürger*innenvertretung, die die Interessen der Bürger*innen in der Wettbewerbsjury vertritt. Frau Völker ging zunächst auf die Anforderungen der Bürgervertretung ein. Über die Dauer des Bürgerdialog 1 hatten Interessierte die Möglichkeit ihren Namen auf einem Loszettel in eine Lostrommel zu werfen. Im Anschluss wurden drei Zettel aus der Trommel gezogen, sodass das Los über die Bürgervertretung (mit Stimmrecht) sowie zwei Stellvertreter*innen entschied.

Die Bürgervertretung besteht aus folgenden Personen:

1. Magnus Windelen (mit Stimmrecht im Preisgericht)
2. Stefan Schmied (Vertretung)

3. Günther Timmermann (Vertretung)

Der Weg zu den Leitideen

Nach der erfolgreichen Wahl der Bürgervertretung ging Frau Völker näher auf die Leitideen der Bürger*innen ein, die in der Bürgerwerkstatt weiter ergänzt und qualifiziert werden sollen. Dabei erläuterte sie an einem Beispiel, wie Leitideen aussehen können und welchen Stellenwert sie für die Auslobung der Wettbewerbsaufgabe für die Planungsbüros haben.

Frau Völker stellte in diesem Zusammenhang die vorformulierten Leitideen der Bürger*innen vor, die aus den vergangenen Veranstaltungen im Bürgerdialog 1, vor allem aus der Online-Umfrage, erstellt wurden. Die vorformulierten Leitideen sind in insgesamt vier Themenfelder unterteilt: Städtebau und Freiraum, Mobilität und Verkehr, Wohnformen und soziales Miteinander, Energie und Klimawandelanpassung

Arbeitsphasen im World Café

Darüber hinaus erläuterte Frau Völker den Ablauf des World Cafés, einer Methoden um in mehreren Diskussionsrunden Ergänzungen und Konkretisierungen zu den Leitideen der Bürger*innen zu erarbeiten:

Café-Runde 1:

- ✓ Sammlung ergänzender Aspekte zur vorformulierten Leitidee

Café-Runde 2:

- ✓ Sammlung ergänzender Aspekte zur vorformulierten Leitidee
- ✓ Priorisierung der gesammelten Aspekte

Café-Runde 3:

- ✓ Priorisierung der gesammelten Aspekte
- ✓ Formulierung der zu ergänzenden Aspekte

Café-Runde 4:

- ✓ Priorisierung der gesammelten Aspekte
- ✓ Formulierung der zu ergänzenden Aspekte
- ✓ Letzter Schliff

Nach allen vier Café-Runden wurden die Ergebnisse im Plenum erläutert und die finale Zustimmung der Teilnehmenden zu den ergänzten Leitideen eingeholt.

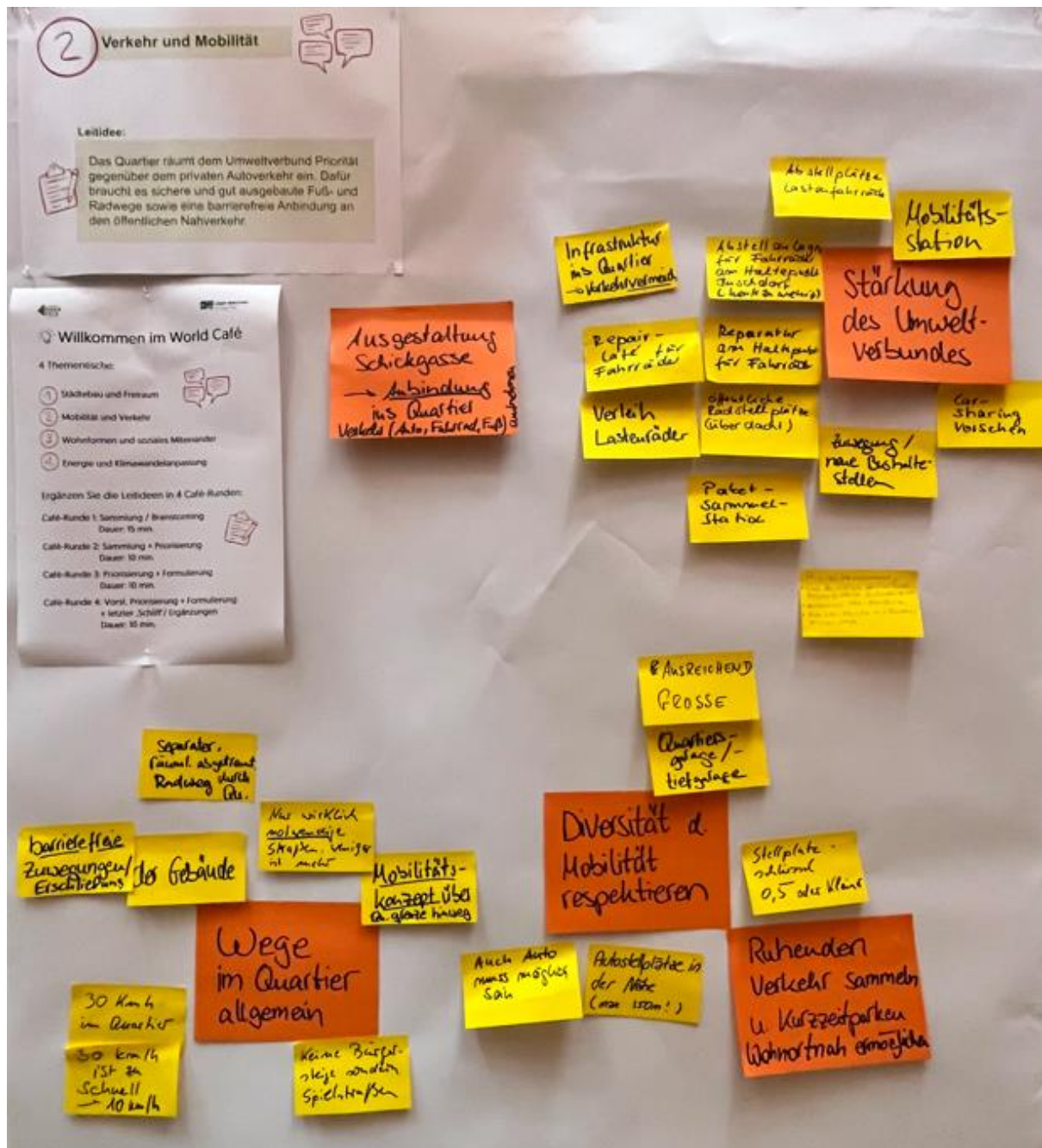
- Der genossenschaftliche Gedanke soll dabei ermöglicht und gefördert werden, nicht zuletzt dadurch sollen gute Nachbarschaften entstehen können und die Mitverantwortung im Quartier eine wichtige Rolle spielen.

Themenfeld 2: Mobilität und Verkehr

Vorformulierte Leitidee

Das Quartier räumt dem Umweltverbund Priorität gegenüber dem privaten Autoverkehr ein. Dafür braucht es sichere und gut ausgebaute Fuß- und Radwege sowie eine barrierefreie Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Ergänzungen aus Bürgerwerkstatt 14.09.2023



- Der Umweltverbund wird außerdem gestärkt durch im Quartier zu planende Mobilitäts-Infrastruktur und Mobilitätsstationen mit ausreichend Fläche für Carsharing, Radverleih, Service etc.
- Neben der Stärkung des Umweltverbunds jedoch soll die Mobilität in all ihren Aspekten – so auch für den MIV – betrachtet werden.
- Der Ruhende Verkehr soll gesammelt untergebracht werden (z. B. in Quartiersgaragen), wohnortnah soll Kurzzeitparken ermöglicht werden.
- Insgesamt ist den Wegen und wie diese genutzt werden (von der Frage der zulässigen Geschwindigkeit bis zum barrierefreien Anschluss an die Gebäude) besonderes Augenmerk zu widmen.
- Der Ausgestaltung und dem Ausbau der Schickgasse – als Haupterschließung für das Rosenfeld – ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen, damit alle Verkehrsarten gut und sicher koexistieren.

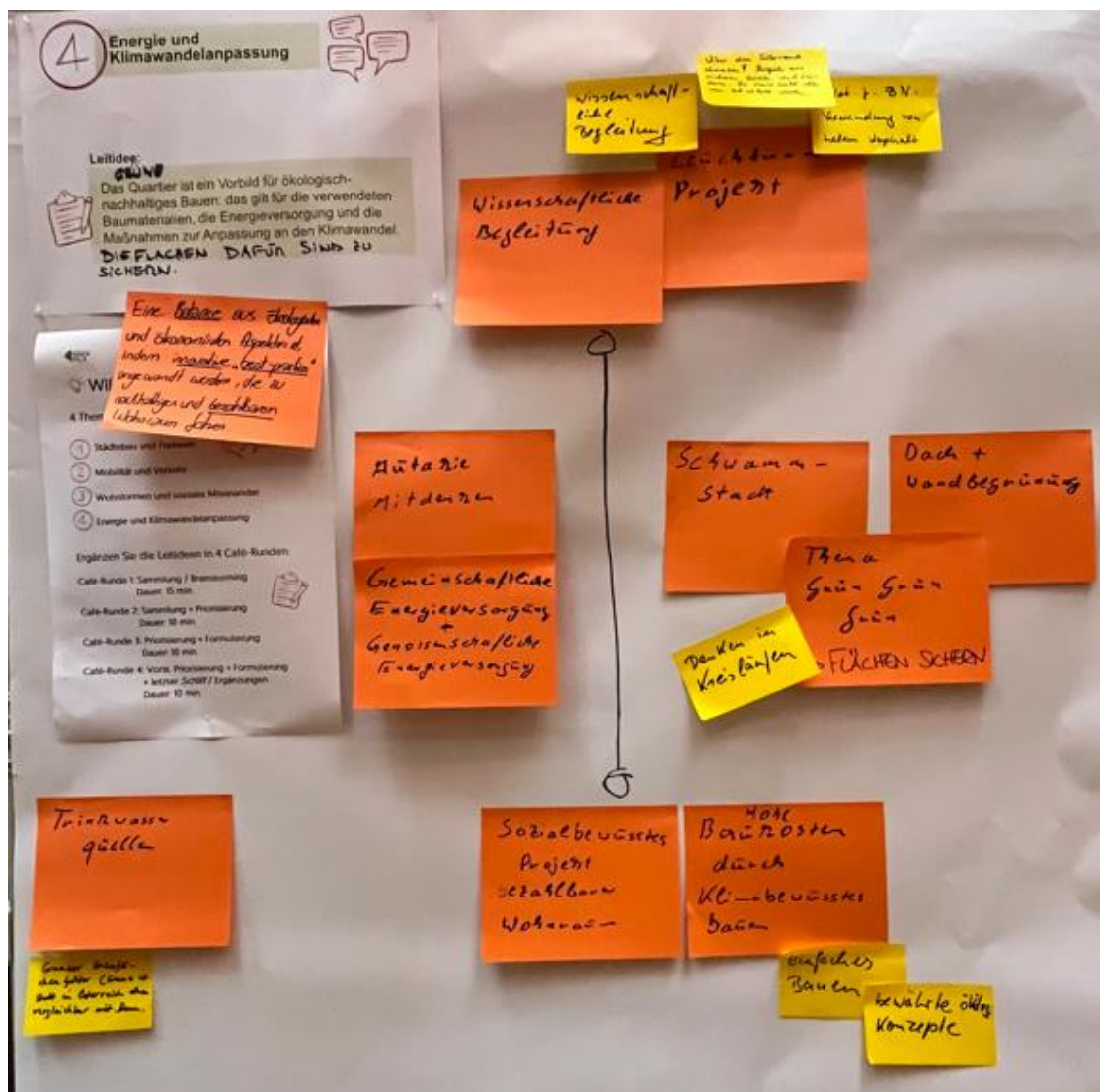
- Das neue Quartier „Im Rosenfeld“ wächst mit Buschdorf zusammen – baulich wie sozial. Die Aktivitäten des (dörflichen) Lebens in Buschdorf sollen auf das neue Quartier „im Rosenfeld“ übertragen werden, um gute Nachbarschaft zu fördern.
- Zum Wohnraumangebot gehört auch die flexible Grundrissgestaltung, die das Wohnen für mehrerer Generationen bei einer guten sozialen Durchmischung erlaubt.
- Es soll ermöglicht werden, dass die Gemeinschaft im neuen Quartier dem „Wir-Gedanken“ folgt, damit daraus eine Verantwortung für den gebauten Raum und die Menschen erwächst.
- Die Qualitäten, die der Einfamilienhausbau innehat, sollen für den Mehrfamilienhausbau auf dem Rosenfeld angesetzt werden. Dies äußert sich beispielsweise auch in der hohen Freiraumqualität.
- Planungsziel ist, dass ein hoher Anteil an sozial gefördertem Wohnraum realisiert wird. Im Sinne einer guten Mischung im Quartier soll der soziale Wohnungsbau über das Gebiet verteilt liegen.

Themenfeld 4: Energie und Klimawandelanpassung

Vorformulierte Leitidee

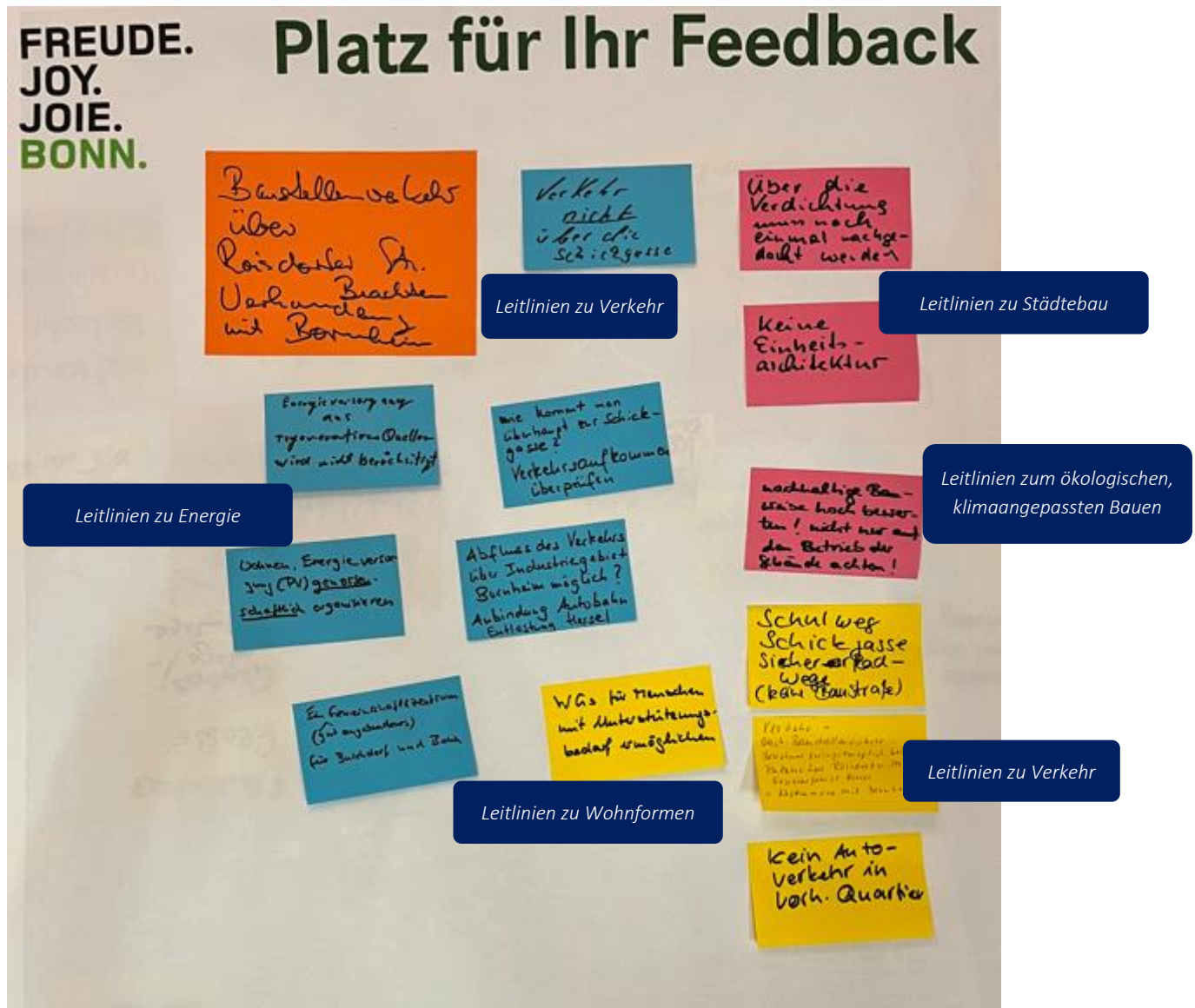
Das Quartier ist ein Vorbild für ökologisch-nachhaltiges Bauen: das gilt für die verwendeten Baumaterialien, die Energieversorgung und die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Ergänzungen aus Bürgerwerkstatt 14.09.2023



- Die entsprechenden Flächen für die grünen/ökologischen Ziele im Gebiet sind zu sichern und in der Planungsphase vorzuhalten.
- Dabei ist darauf zu achten, dass eine Balance aus ökologischen und ökonomischen Aspekten entsteht, indem innovative „Best Practice“ angewendet werden, die zu nachhaltigem und zugleich bezahlbarem Wohnraum führen.
- Das Leitbild der Schwammstadt soll für das Quartier umgesetzt werden.
- Der genossenschaftliche Gedanke soll nicht nur beim Wohnraum, sondern auch bei der Energieversorgung für das Quartier eine wichtige Rolle spielen.

Ergebnisse der Feedback-Wand



Die auf der Feedback-Wand geposteten Stichworte werden thematisch den Leitideen der Bürgerschaft zugeordnet.

FOTO-EINDRÜCKE

Bürgerwerkstatt, 14. September 2023,
Gemeindezentrum St. Aegidius, Bonn-Buschdorf



Einführung durch die Rahmenmoderation



Ziehung der Bürgervertretung



Impressionen aus dem World Café



Impressionen aus dem World Café



Impressionen aus dem World Café



Impressionen aus dem World Café



Impressionen aus dem World Café



Zusammenfassung der Ergebnisse

AUSBLICK

Die Leitideen der Bürger*innen werden nach der Veranstaltung redaktionell ausformuliert. Der Vorschlag wird mit der Bürgervertretung und der Stadt Bonn abgestimmt. Die finalen Leitideen werden in die Auslobung des Wettbewerbs aufgenommen und werden damit Teil der Wettbewerbsaufgabe für die Planungsbüros. Die Bürgervertretung tritt im weiteren Beteiligungsverfahren und in der Wettbewerbsjury für die Leitideen der Bürger*innen ein.

Vor und nach der Jurysitzung im Sommer 2024 werden weitere Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürger*innen angeboten (Bürgerdialog 2 und Bürgerdialog 3).

Alle Informationen zum Projekt, über den Wettbewerb und die Beteiligung finden Sie unter: www.bonn-macht-mit.de/beteiligungen/rosenfeld.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere kommenden Veranstaltungen besuchen und die Lebenswelt Im Rosenfeld langfristig mitgestalten.

KONTAKT

Bundesstadt Bonn | Stadtplanungsamt
Carmen Pflug | Amt61.oeffentlichkeitsbeteiligung@bonn.de